

Nordwesten, Südosten und Südwesten. Mit Hilfe der Windrose können wir die Lage der Orte und Gegenstände genau bestimmen.

3. Wie wir uns mit Hilfe der Sonne in der Schulstube zurechtfinden.

Wo steht die Sonne mittags? Welche Himmelsgegend ist dort? Welche liegt gegenüber? Wie geht also die Mittagslinie? Wir wollen diese Linie durch einen Kreidestrich auf dem Fußboden andeuten. Welchen Buchstaben setzen wir hier an dieses Ende? An jenes? Schaut nach Norden! Welche Himmelsgegend liegt rechts? Welche links? Wie heißt die Linie zwischen beiden? Wir zeichnen sie auch ein. Ist das Kreuz fertig? Welche Buchstaben setzen wir an die beiden Enden? Was fehlt uns noch? . . . Wohin zeigen die Linien des Sterns? Wo ist also Süden, Westen, Osten, Norden? Wo NO.? usw. Wir wollen die Buchstaben an die Wände schreiben. Was muß ich hierher schreiben? usw. Sagt, wo das Pult steht! Wie liegt die Tür? An welcher Seite sind die Fenster? usw.

Jetzt zeichnen wir den Stern auch an die Wandtafel. Ich nehme die Wandtafel herab und lege sie so auf das Pult, daß der Haken nach N. zeigt. Nun zeichnen wir die Mittagslinie. Was dann? Welche Buchstaben an die Spitzen? Was zeichnen wir nun? Welcher Buchstabe gehört an dieses Ende? usw.

Jetzt hänge ich die Tafel wieder auf. Wo sind die Himmelsgegenenden auf der Tafel? Auf der Tafel ist N. oben, S. unten, O. rechts, W. links. (Uden!)

III. Verknüpfung. Warum wählte sich Robinson die Sonne zum Führer?

1. Inwiefern wählte sich Robinson die Sonne zum Führer? (Hier wird zusammengestellt, wie sich Robinson bei seinen Ausgängen nach dem Stande der Sonne richtet usw.)

2. Warum tat er recht daran?

a) Er war ja unbekannt auf der Insel, konnte sich leicht verirren, konnte seine Höhle nicht wiederfinden usw.

Da sah er nach der Sonne und merkte sich die Stellen am Himmel, wo sie morgens auf- und abends unterging und wo sie mittags stand. Er zeichnete sich den Stern in den Sand vor dem Hause. Diese Linien gaben ihm die Himmelsrichtungen an.

Wie war es aber, wenn er draußen war? Den Stern konnte er sich immer in den Sand malen, wo er auch war; er brauchte nur nach seinem Schatten zu sehen. Er hatte ja beobachtet, daß der Schatten sich ändert. Sein Schatten war abends und morgens am längsten, mittags dagegen am kürzesten. Er hatte beobachtet, daß der Schatten immer kleiner wurde, je höher die Sonne am Himmel emporstieg, daß er aber wieder länger wurde, wenn die Sonne am Himmel herabsank. So konnte er leicht die Mittags- und Morgen-Abendlinie finden und den Stern sich in den Sand malen; so fand er den Weg nach seiner Höhle. Die Sonne war also sein Wegweiser, denn sie zeigte ihm die Richtung.

b) Er hatte keine Uhr, wußte also keine Zeit. Er konnte sich deshalb leicht verspäten und dann den Heimweg nicht finden. Doch da verließ er sich auch auf die Sonne. Sein Schatten sagte ihm genau, wo die Sonne am Himmel stand. Dadurch erfuhr er auch, welche Tageszeit es war.

Können wir es dem Robinson nachtun? Auf unserem nächsten Spaziergange wollen wir es probieren. Als was wollen wir die Sonne benutzen?

IV. Ergebnis: Die Sonne, unser Wegweiser.

a) Sie gibt uns genau die Richtung an, so daß wir uns nicht verlaufen und alles genau finden können.

b) Sie zeigt uns die Tageszeit an, daß wir zur rechten Zeit den Heimweg antreten.